



## **Stellungnahme des Referat gegen Antisemitismus zum Vortrag von Salman Abu Sitta beim Café Palestine am 04. April 2016**

Das Café Palestine Freiburg hat für den morgigen Montag Abu Sitta zu einem Vortrag mit dem Titel: "Auswirkungen von Flucht und Vertreibung am Beispiel Palästina" eingeladen. Das Café Palestine ist schon in der Vergangenheit mit antizionistischen und verschwörungstheoretischen Veranstaltungen in Erscheinung getreten. Dieser Referent jedoch bestreitet die Einzigartigkeit des Holocaust und relativiert ihn damit<sup>1</sup>. Außerdem tritt Abu Sitta für das "Right to return" (dt. Recht auf Rückkehr) ein. In Bezug auf die Palästinenser\*innen bedeutet dies, dass die Nachkommen der ehemals geflüchteten Palästinenser\*innen in ein Land "zurückkehren" können sollen, das es nie gab: Palästina. Dieses Recht würde praktisch umgesetzt die Abschaffung Israels als jüdischer Staat bedeuten. In einem so imaginierten Israel mit arabischer Mehrheit wäre eine jüdische Minderheit im Land von der Stimmung der höchstwahrscheinlich islamistischen Führung abhängig. Massaker und Pogrome an Jüdinnen\* und Juden\*, wie es sie in den arabischen Staaten vor der Staatsgründung Israels gab, wären an der Tagesordnung. Von den arabischen Staaten, in denen diese Flüchtlinge aktuell untergebracht sind, wird dieses "Rückkehrecht" jedoch vor allem genutzt, um ihnen und ihren Nachkommen keine Bürgerrechte gewähren zu müssen und sie in riesigen Flüchtlingscamps unter unmenschlichen Bedingungen halten zu können. Im Flüchtlingslager Jarmuk in Syrien beispielsweise wurde erst vor kurzem eine unbekannte Anzahl von palästinensischen Nachkommen vom IS brutal ermordet und zur Flucht gezwungen.

Nicht gewusst? Vielleicht deshalb, weil es niemanden interessiert, wenn die Täter keine Israelis sind. Verwunderlich ist, dass ausgerechnet deutsche Aktivist\*innen sich so für palästinensische Flüchtlinge einsetzen, aber nur dann, wenn es gegen den jüdischen Staat Israel geht. Vielleicht kann Abu Sitta das erklären. Oder warum aus den ursprünglich etwa 450.000

---

<sup>1</sup> Vgl. [http://www.memritv.org/clip\\_transcript/en/4832.html](http://www.memritv.org/clip_transcript/en/4832.html)

zur Flucht gezwungen heute etwa 4 Millionen "Flüchtlinge" geworden sind; warum diese Flüchtlinge nicht in die Staaten integriert werden, in denen sie "Schutz" suchen oder warum sich der Flüchtlingsstatus ausschließlich bei aus Israel "geflüchteten" Palästinenser\*innen weitervererbt und nicht bei anderen Geflüchteten auf der Welt. Verwunderlich ist auch, warum nur die Palästinenser\*innen ein eigenes Flüchtlingshilfswerk haben, das dazu noch viele Hamas Terroristen auf seiner Gehaltsliste hat.

Das palästinensische Flüchtlingsproblem ist ein äußerst komplexes Zusammenspiel verschiedener Akteure mit verschiedenen Interessen und verschiedenen Faktoren. Wer ausschließlich Israel für die Situation der Flüchtlinge verantwortlich macht, verschließt sich vor dem faktischen, um seinen antisemitischen, auf den jüdischen Staat projizierten Ressentiments, freien Lauf zu lassen. Ein Phänomen, das auch in den Gremien der Vereinten Nationen grassiert. Dieser Zustand ist weder akzeptabel noch hat dieses "Engagement" zu einer Verbesserung der Situation der palästinensischen Geflüchteten oder ihrer Nachkommen geführt.